

# Gliederung

## Teil I: Positionen

I. Der Apologet als Mineur. Carl Schmitts agonale Ideengeschichte . . . . .	27
II. Der Bürger als Picaro. Die antibürgerliche Selbstdarstellung Carl Schmitts im Tagebuch . . . . .	44
III. Phänomenologie der »demokratischen Legitimität«. Schmitts Schrift <i>Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus</i> (1923/26) . . . . .	57
IV. Carl Schmitt und Hegel. Romantikkritik und bürgerliche Verfassung . . . . .	70
V. Vom Staatsrat zum Führerrat? Carl Schmitts Staatsrat-Projekt von 1933 . . . . .	80
VI. »Die Waffen sind das Wesen der Kämpfer selbst«. Form und Sinn des Krieges nach Carl Schmitt . . . . .	98

## Teil II: Selbstbespiegelungen

VII. René Königs Machiavelli-Identifikation . . . . .	109
VIII. Utopiker der Intellektuellenherrschaft: Karl Mannheim und Carl Schmitt . . . . .	119
IX. Das Lachen der Besiegten. Carl Schmitt und Gelimer . . . . .	130

Gliederung

X. Carl Schmitts Hamlet-Stilisierung . . . . . 139

Teil III: Wechselwirkungen

XI. »Steine als Geschenk«. Ernst Rudolf Hubers verfassungs-  
theoretische Revision von Schmitts »Dezisionismus« . . . 151

XII. Anthropologische Fundamentierung? Arnold Gehlens  
objektivistische Wendung der Sozialphilosophie . . . . . 182

XIII. Das Odium des Nehmens. Carl Schmitts Antwort auf  
Joachim Ritter . . . . . 201

XIV. Carl Schmitts Hobbes-Bild nach 1945 . . . . . 225

XV. Hexenmeister und Zauberlehrling in neuer Gesellschaft.  
Rüdiger Altmann und Carl Schmitt . . . . . 238

XVI. Carl Schmitts Schmähdicht auf Theodor W. Adorno . . . 256

XVII. Politische Theologie oder Staatskirchenrecht? Der enga-  
gierte Laie in der Nähe und Differenz zu Carl Schmitt . . . 265

XVIII. Ernst-Wolfgang Böckenfördes dogmatischer Durchbruch  
in Heidelberg . . . . . 281

XIX. Begriffsgeschichte mit Carl Schmitt: Reinhart Koselleck . . 293

XX. Nemo contra theologum nisi theologus ipse.  
Carl Schmitts Antwort auf Erik Peterson . . . . . 311

XXI. »Die dritte Religion der Deutschen«. Carl Schmitts  
Kanonpolitik, Hans Blumenberg und der lange Weg zu  
Goethe . . . . . 337

**Teil IV: Aktualisierungsskizzen**

XXII. Carl Schmitts Aktualität. Sondierung eines globalen Phänomens . . . . .	353
XXIII. Zur Aktualität Carl Schmitts (2016). Interview von Timo Frasch mit Reinhard Mehring . . . . .	373
XXIV. Weltkonflikte mit Carl Schmitt (2015/16) . . . . .	385
Nachweise der Erstveröffentlichungen . . . . .	407
Siglen der wichtigsten Werke Schmitts . . . . .	410

# Detallierte Gliederung

## Teil I: Positionen

I. Der Apologet als Mineur. Carl Schmitts agonale Ideengeschichte . . . . .	27
1. Ideengeschichte und Geistesgeschichte . . . . .	27
2. Schmitts ideenpolitische Auffassung der Begriffe . . . . .	29
3. Geistesgeschichte als »Politische Theologie« . . . . .	35
4. Schmitts ideengeschichtliche Studien . . . . .	37
5. Dekonstruktives Verfahren . . . . .	39
II. Der Bürger als Picaro. Die antibürgerliche Selbstdarstellung Carl Schmitts im Tagebuch . . . . .	44
1. Antiargumente . . . . .	45
2. Basisfunktion Kalender . . . . .	48
3. Editionspolitische Weichenstellungen . . . . .	50
4. Selbstdarstellung des Bürgers als Picaro . . . . .	54
III. Phänomenologie der »demokratischen Legitimität«. Schmitts Schrift <i>Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus</i> (1923/26) . . . . .	57
1. Textfassungen . . . . .	57
2. Dialektik der Legitimität . . . . .	60
3. »Unmittelbare Demokratie« als antiliberale Alternative? . . . . .	64
4. Phänomenologie der »demokratischen Legitimität«? . . . . .	65

## Detallierte Gliederung

IV. Carl Schmitt und Hegel. Romantikkritik und bürgerliche Verfassung . . . . .	70
1. Antimarxistische Hegelstrategie . . . . .	70
2. Romantikkritik: vom »subjektiven Idealismus« zum »subjektiven Okkasionalismus« . . . . .	71
3. Bürgerliches Individuum und bürgerliche Verfassung . . . . .	75
V. Vom Staatsrat zum Führerrat? Carl Schmitts Staatsrat-Projekt von 1933 . . . . .	80
1. Zur offenen Lage von 1933 . . . . .	80
2. Von Göring zu Hitler? Auf der Suche nach dem »Zugang zum Machthaber« . . . . .	83
3. Die institutionelle Alternative des Staatsrats . . . . .	90
VI. »Die Waffen sind das Wesen der Kämpfer selbst«. Form und Sinn des Krieges nach Carl Schmitt . . . . .	98

## Teil II: Selbstbespiegelungen

VII. René Königs Machiavelli-Identifikation . . . . .	109
VIII. Utopiker der Intellektuellenherrschaft: Karl Mannheim und Carl Schmitt . . . . .	119
1. Carl Schmitts »Antwort« an Mannheim . . . . .	119
2. Ekstatiker der »gegenwärtigen Konstellation« . . . . .	124
3. Warum erwartete Schmitt von Mannheim »Verständnis«? . . . . .	128
IX. Das Lachen der Besiegten. Carl Schmitt und Gelimer . . . . .	130
1. Der Topos vom Besiegten . . . . .	130
2. Die Anekdote von Gelimers Lachen . . . . .	131
3. Gelimer und Belisar . . . . .	134
X. Carl Schmitts Hamlet-Stilisierung . . . . .	139

## Teil III: Wechselwirkungen

<b>XI. »Steine als Geschenk«. Ernst Rudolf Hubers verfassungs-</b>	
<b>theoretische Revision von Schmitts »Dezisionismus«</b>	<b>. . . 151</b>
1. Konstitutionalismus ohne »Verfassungs-idee«?	. . . 151
2. Der Bonner Schüler	. . . . . 156
3. Huber als Ahnherr der Dezisionismus-Kritik	. . . 160
4. Die Spannung der »Gestalten«	. . . . . 165
5. Hubers »völkische Verfassung«	. . . . . 170
6. Rückblick auf Schmitt	. . . . . 174
<b>XII. Anthropologische Fundamentierung? Arnold Gehlens</b>	
<b>objektivistische Wendung der Sozialphilosophie</b>	<b>. . . . 182</b>
1. Zur Theorie des »objektiven Geistes«	. . . . . 183
2. Anthropologischer Unterbau?	. . . . . 189
3. Institutionalismus von Schmitt zu Gehlen	. . . . 194
4. Genealogische Ethos-Analyse als Sozialphilosophie?	. . . . . 195
5. Schlussbemerkung: Gehlens anti-universalistische	
Wende der Sozialphilosophie	. . . . . 198
<b>XIII. Das Odium des Nehmens. Carl Schmitts Antwort auf</b>	
<b>Joachim Ritter</b>	<b>. . . . . 201</b>
1. Philosophisches Interesse am Hegelianismus	. . . 201
2. Von der Metaphysik zur Politik?	. . . . . 205
3. Adressat Geschichtslehrer	. . . . . 208
4. Appellativer Sinn der Europäisierungsthese	. . . 210
5. Koalition gegen Ernst Jünger	. . . . . 213
6. Antikolonialismus als europäische Intellektuellen-	
ideologie	. . . . . 217
7. Spanische Antwort von 1962: Kalter Krieg als	
Wirtschaftskrieg um Entwicklungshilfe	. . . . . 219
8. Schluss: letzte Antwort auf den »Nomos der Erde«	
mit und gegen Ritter	. . . . . 222

## Detaillierte Gliederung

XIV. Carl Schmitts Hobbes-Bild nach 1945 . . . . .	225
1. Nachkriegshobbes . . . . .	225
2. Reformatorische Deutung . . . . .	230
3. Erste Gegendeutungen . . . . .	233
XV. Hexenmeister und Zauberlehrling in neuer Gesellschaft. Rüdiger Altmann und Carl Schmitt . . . . .	238
1. Vom »Kronjuristen« zum Gesellschaftssatiriker . . . . .	239
2. Der Titel <i>Die neue Gesellschaft</i> . . . . .	240
3. Die Vollendung der Zeitkritik im ironischen Spottgedicht . . . . .	242
4. Lyrik des Hexenmeisters . . . . .	246
5. Status quo und Vision des Wohlfahrtsstaates . . . . .	251
6. Diskurspolitik eines Publizisten . . . . .	254
XVI. Carl Schmitts Schmähdgedicht auf Theodor W. Adorno . . . . .	256
XVII. Politische Theologie oder Staatskirchenrecht? Der engagierte Laie in der Nähe und Differenz zu Carl Schmitt . . . . .	265
1. Einleitung . . . . .	265
2. Carl Schmitts Entkoppelung von Politischer Theologie und Staatskirchenrecht . . . . .	266
3. Staatskirchenrechtliche Rezeption durch Bonner Schüler . . . . .	273
4. Böckenfördes Rückwendung zur »Politischen Theologie« . . . . .	274
5. Schluss . . . . .	280
XVIII. Ernst-Wolfgang Böckenfördes dogmatischer Durchbruch in Heidelberg . . . . .	281
1. Der Heidelberger« Maßnahme«-Diskurs nach Carl Schmitt . . . . .	282
2. Die individuelle Freiheit als Heidelberger Antwort . . . . .	284
3. Begründung des Hochschulwechsels . . . . .	289
4. Schluss . . . . .	290

XIX. Begriffsgeschichte mit Carl Schmitt: Reinhart Koselleck . . . . .	293
1. Kosellecks Umgang mit Schmitt . . . . .	293
2. Kosellecks geschichtstheoretische Kritik . . . . .	296
3. Begriffsgeschichte als Begriffspolitik . . . . .	307
XX. Nemo contra theologum nisi theologus ipse.	
Carl Schmitts Antwort auf Erik Peterson . . . . .	311
1. Biographische Annäherung: Dissens über Judentum . . . . .	312
2. Kooperative Interessen . . . . .	314
3. Petersons eschatologischer Ansatz . . . . .	317
4. Handexemplare und Marginalien im Schmitt- Nachlass . . . . .	323
5. Letzte Kontakte nach 1945 . . . . .	327
6. Schmitts »Substanz-Analyse« von Petersons Legende . . . . .	328
7. Letzte Erledigungen nach 1970: in Richtung auf eine <i>Politische Theologie III?</i> . . . . .	333
XXI. »Die dritte Religion der Deutschen«. Carl Schmitts Kanonpolitik, Hans Blumenberg und der lange Weg zu Goethe . . . . .	337
1. Gegenkanon . . . . .	337
2. Der Picaro des Bürgerkriegs bei Goethe . . . . .	338
3. Späte Wendung zu Goethe? . . . . .	340
4. Blumenbergs Erneuerung der »Erledigungsthese« in der <i>Arbeit am Mythos</i> . . . . .	344
5. Schmitts Glossen im Handexemplar . . . . .	348

#### Teil IV: Aktualisierungsskizzen

XXII. Carl Schmitts Aktualität. Sondierung eines globalen Phänomens . . . . .	353
1. Selbsthistorisierung und systematische Stichworte	353
2. Präsenz in der Diskussion . . . . .	357
3. Systemform des Rechts . . . . .	363

Detaillierte Gliederung

4.	Das doppelte Register des Ausnahme- und des Normalzustands . . . . .	367
5.	Umwertung Carl Schmitts: für einen Primat der Liberalität . . . . .	370
XXIII.	Zur Aktualität Carl Schmitts (2016). Interview von Timo Frasch mit Reinhard Mehring . . . . .	373
XXIV.	Weltkonflikte mit Carl Schmitt (2015/16) . . . . .	385
1.	Selektive Aktualisierung . . . . .	385
2.	Freund-Feind-Theorie deskriptiv und normativ . . . . .	386
3.	Aktualisierung der <i>Theorie des Partisanen</i> . . . . .	387
4.	Großraum und Revanchismus: Russland und die Ukraine . . . . .	393
5.	Europäisierung der Souveränität . . . . .	396
6.	Zur Rolle Deutschlands in Europa . . . . .	402
	Nachweise der Erstveröffentlichungen . . . . .	407
	Siglen der wichtigsten Werke Schmitts . . . . .	410